

Zur vergleichenden Mythologie.

Ein Gelehrter, dessen wohlbegründeten Ruf Sünden der Eifer-
tätigkeit nicht erschüttern können, hat jüngst in den Fleckeisen'schen Jahr-
büchern für Philologie eine Abhandlung über die Geburt der
Athene veröffentlicht, in welcher die Meinung, daß Ambrosia und
Nektar nach der ursprünglichen mythologischen Vorstellung eines und
dasselbe und zwar Honig bedeuten, unter Andern auch durch folgende
(LXXXI, 384) Sätze erwiesen werden soll:

'Eine Erinnerung daran daß Ambrosia oder Nektar Honig
'war, ist vielleicht auch noch bei Zbykos zu erkennen, wenn er
'sagt, Ambrosia sei zehnmal so süß als Honig, und alte
'Grammatiker, wie aus Hesychios erhellt, er-
'klärten Ambrosia geradezu durch *μάννα*: denn
'der Honig, den die Götter genießen, ist doch kein gewöhnli-
'cher von Bienen gesammelter, sondern ist Honigthau, der aus
'der Luft herabfällt (*ἀερόμελι*) oder von Bäumen trieft'.

Also, auf Grund einer hesychischen Glosse wird behauptet, alte
Grammatiker hätten die Ambrosia der Olympier identificirt mit — der
Kost der Kinder Israel in der Wüste.

Ich mag nun nicht erst viel fragen, bei welchen 'alten', nicht
ecclesiastischen Schriftstellern denn überhaupt das Wort *μάννα* für
'Honigthau' vorkomme, und ob nicht die wenigen Stellen, in denen
es außerhalb der ecclesiastischen Litteratur sich findet, vielmehr auf die
Bedeutung 'Körnchen' und vornehmlich 'Weihrauchkörnchen' führen; ich
mag ferner nicht versuchen, den Grad von Eile oder von Befangenheit
zu bestimmen, der erforderlich ist, um, wenn man in dem hesychischen,
bekanntlich mit *glossae sacrae* *) angefüllten, Glossarium das
Wort *μάννα* antrifft, nicht alsbald auf biblisches Gebiet sich ver-
setzt zu fühlen; sondern ich will nur die betreffende hesychische Glosse hier
auschreiben und durch den ausführlichen Nachweis ihrer schon bei
Alberti s. v. *ἀμβροσίαν*, jedoch allzu kurz, wie der Erfolg zeigt, an-
gedeuteten Beziehung weiteren Mißbrauch verhüten.

Die Glosse also lautet nach Schmidt's Ausgabe des Hesychius:
ἀμβροσίαν· θεία, φανμασία τροφή, ἢ μάννα und sie be-
zieht sich auf das apokryphe Buch, welches in Luthers Bibel 'die
Weisheit Salomons an die Tyrannen' betitelt ist, gewöhnlich aber

*) Unter diesem Titel hat F. G. Ernesti die biblischen Glossen
aus Hesychius in einem Leipzig 1785 erschienenen Octavband gesammelt.
Die hier zur Sprache kommende hat er jedoch, trotz der Alberti'schen An-
deutung, übersehen und auch in der neuesten Ausgabe des Hesychius vermisst
man die Quellenangabe.

schlechthin 'die Sapienz' genannt wird. Der vorletzte Vers dieser Sapienz (XIX, 20) enthält, wie jeder Besitzer einer griechischen Bibel sich leicht überzeugt, die der hesychischen Glosse zu Grunde liegenden Worte *ἀμβροσία τροφή* in der Bedeutung nicht des neuentdeckten olympischen, sondern des wohlbekannten israelitischen Manna. Der alexandrinische Verfasser jenes gedankenreichsten aller apokryphen Bücher schildert dort nämlich den Auszug der Kinder Israel aus Aegypten und sagt, bei diesem Ereigniß haben die Elemente auf göttliches Nachtgebot ihre gewöhnlichen Wirkungen geändert. Als Beispiel dafür hebt er besonders die Feuersäule hervor. Diese habe, obgleich leuchtend wie Feuer, dennoch weder die von ihr umgebenen Menschen und Thiere verjagt, noch sei an ihr das Manna zerfschmolzen, obfchon doch nach Numeri XI, 7 (zufolge der griechischen Uebersetzung) das Manna 'wie Eis ausfah (*καὶ τὸ εἶδος αὐτοῦ εἶδος κρυστάλλου*)' und, nach Exodus XVI, 21, 'vor den Strahlen der Sonne zergien (*ἤνικα δὲ διεθέρμαιεν ὁ ἥλιος, ἐτήκετο*)'. Alles dieß ist, gemäß der andeutenden Schreibart des Alexandriners, zusammengefaßt in jenen Einen Vers Sapient. XIX, 20: *Φλόγες ἀνάπαλιν εὐφθάρτων ζῳίων οὐκ ἐμάραναν σάρκας ἐμπεριπατούντων, οὐδ' ἔτηκον* (vulg. *οὐδὲ τηκόν*) *εὐτήκον κρυσταλλοειδὲς γένος ἀμβροσίας τροφῆς*, welchen Luther im Wesentlichen richtig folgendermaßen übersetzt: 'Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter giengen, und zerfschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerfschmolz'. — 'Unsterbliche Speise', *ἀμβροσία τροφή*, nennt der Verfasser das Manna nach Anleitung von Psalm LXXVIII, 24, 25, wo dasselbe 'Himmelsbrod, Brod der Engel (*ἄρτος οὐρανοῦ, ἄρτος ἀγγέλων*)' heißt, welche Psalmenstellen er nicht lange vorher Sapient. XVI, 20 wörtlich angeführt hatte.

Hiernach wird man also nicht anstehen, in der hesychischen Glosse auch das Wort *τροφή* als herrührend aus der glossirten Stelle durch den Druck hervorzuheben, und vielleicht entschließt man sich außerdem, obgleich dieß nicht gerade unumgänglich ist, ἢ vor *μάννα* entweder zu streichen als wiederholt aus *τροφή*, oder es zu vervollständigen zu *ἦτοι*, dem bekannnten 'nämlich' der Lexikographen. Die Glosse gewänne dann folgende Gestalt: *ἀμβροσία, θεία, φανμασία τροφή ἦτοι μάννα*; die Olympier aber, welche den Einen Tantalus nicht lange an ihrer Tafel duldeten, wären von der Tischgenossenschaft der sechsmaalhunderttausend Juden in der Wüste glücklich befreit.

29. Juli 1860.

* *